



Cybermobbing – Das Phänomen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten



Cybermobbing – Die Inhalte

- Was ist (Cyber-)Mobbing
- Wer ist beteiligt?
- Wie mobbt man mit Medien?
- Happy Slapping (Handy Problematik)
- Dating Violence
- Was kann man tun ?

Was ist Mobbing? Eine Definition:



Konrad Lorenz¹ bezeichnete als Mobbing das aggressive Verhalten von mehreren Gruppenmitgliedern gegen ein einzelnes Tier, um dieses zu vertreiben.

Mobbing bedeutet Anpöbeln, Fertigmachen (mob = Pöbel, mobbisch = pöbelhaft).

Mobbing sind Handlungen **negativer** Art, die durch eine oder mehrere Personen **gegen eine** Mitschülerin oder einen Mitschüler gerichtet sind und über einen **längeren** Zeitraum vorkommen².

Mobbing bzw. Bullying erfordert, dass zwischen dem Opfer und dem Täter (oder der Gruppe von Tätern) ein **Ungleichgewicht** der Kräfte herrscht, das sich auf körperliche oder psychische Stärke beziehen kann.

Es handelt sich **nicht** um Mobbing, wenn zwei **gleich starke** Schüler miteinander streiten³.

1) Lorenz Konrad: *Das sogenannte Böse: Zur Naturgeschichte der Aggression*, DTV (Januar 1998)

2) Olweus Dan: *Gewalt in der Schule. Was Lehrer und Eltern wissen sollten - und tun können*, Huber, Bern, 2006

3) Leymann, Heinz: *Mobbing. Psychoterror am Arbeitsplatz* Rowohlt Hamburg 1993

Definition von Gewalt

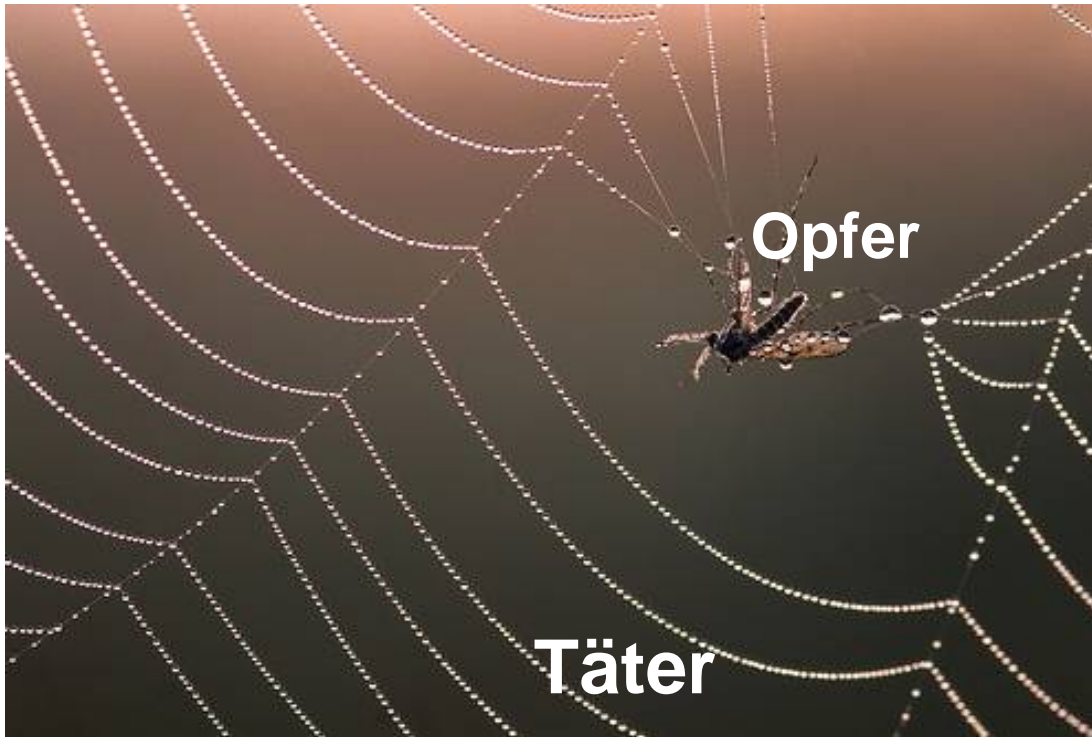


- Das gesamte Spektrum von Tätigkeiten und Handlungen, die physische und psychische Schmerzen oder Verletzungen bei den im Bereich der Schule handelnden Personen zur Folge haben oder die auf die Beschädigung von Gegenständen im schulischen Raum gerichtet sind.
- Gewalt in der Schule umfasst alle Angriffe, Übergriffe und Bedrohungen, die im unterrichtlichen Geschehen stattfinden, und auch alle diejenigen, die im außerunterrichtlichen Bereich auftreten.⁴

Cybermobbing ist Gewalt

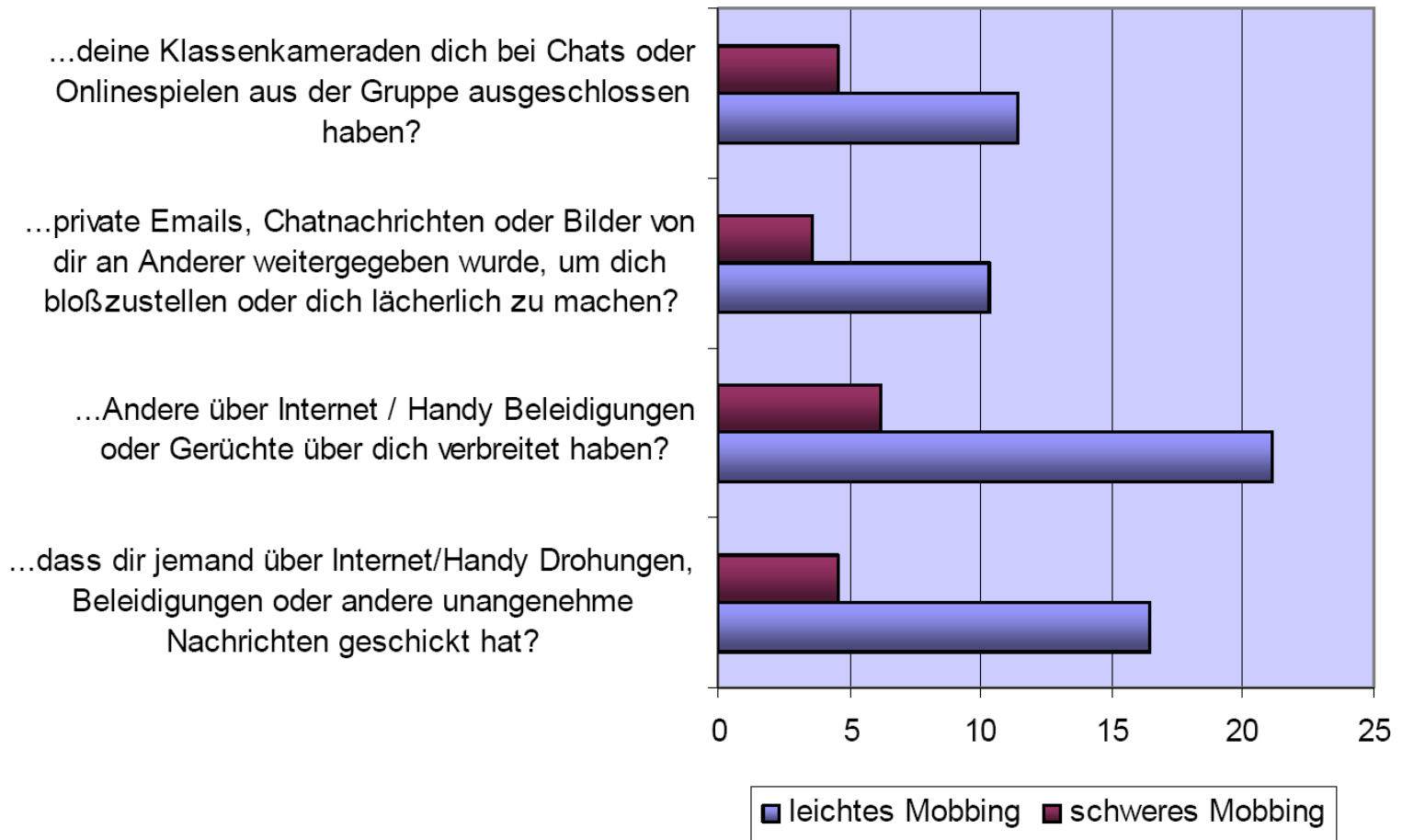
4) Bründel, Heidrun/Hurrelmann, Klaus, *Gewalt macht Schule. Pädagogische Antworten auf eine soziale Krise.* Beltz, Weinheim/Basel, 2007

Die Beteiligten



➔ Alle Schüler und alle Lehrkräfte einer Klasse haben die Möglichkeit einzugreifen. Deshalb sind an Mobbing in der Klasse alle beteiligt.

Wie häufig ist es in den letzten Monaten vorgekommen, ...



Quelle: http://www.zepf.uni-landau.de/fileadmin/downloads/Mobbing_Schueler.pdf 2009

Was ist Cyberbullying ?

Cyber-Mobbing bezeichnet das Schikanieren anderer Menschen - meist über einen längeren Zeitraum - mithilfe elektronischer Kommunikationsmittel wie Internet, Chatrooms, Instant Messaging oder auch Mobiltelefon.

Klassifizierungen

- **Flaming.**
Onlinestreitigkeiten, bei denen eine böartige vulgäre Sprache genutzt wird.
- **Belästigung.**
Wiederholtes Versenden von böartigen beleidigenden Nachrichten per SMS oder Email.
- **Verunglimpfung.**
Jemanden online "dissen" (verunglimpfen). Versenden oder posten von bösen Gerüchten über eine Person, um ihr Ansehen oder ihre Freundschaften zu zerstören.

- Sich für jemanden anderes ausgeben.
- Den **Benutzernamen** eines anderen benutzen, um als diese Person aufzutreten und Textnachrichten versenden, um diese Person schlecht aussehen zu lassen, um so dieser Person Ärger zu bereiten oder sie in Gefahr zu bringen, ihr Ansehen und ihre Freundschaften zu zerstören.
- **Outing und Verrat.**
Geheimnisse, peinliche Informationen oder Bilder eines anderen online stellen. Jemanden so austricksen, dass er diese Geheimnisse oder Informationen verrät, um diese dann online anderen zu verraten.
- **Ausschluss.**
Jemanden absichtlich aus einer Onlinegruppe ausschließen, beispielsweise aus der Freundesliste.
- **Cyberstalking.**
Wiederholtes versenden von Nachrichten, in denen jemand bedroht oder eingeschüchtert wird. Andere Dinge online tun, um jemanden zu verängstigen.

• Quelle: http://www.bullying-in-school.info/uploads/media/E-Book_German_01.pdf



Warum nutzen Jugendliche Medien – vor allem das Internet – auch zum Mobben?

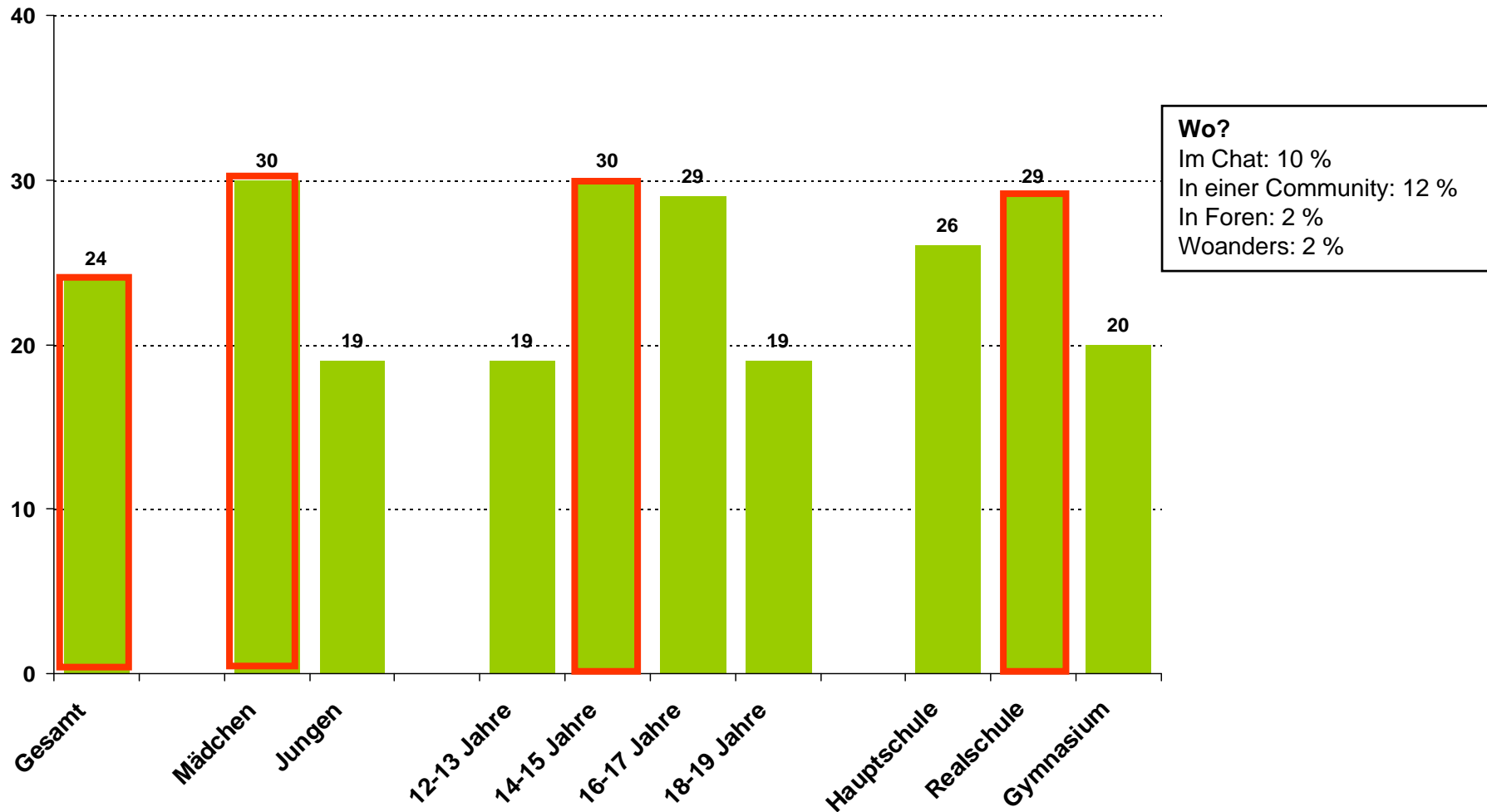


Gründe

- Verbesserung des sozialen Status durch Herunterziehen von anderen. Täter sind Schüler, die sozial aufsteigen wollen und die große Freude daran haben, andere herunterzuziehen die nicht ihrem "Standard" entsprechen oder nicht „an diesem Spiel" teilnehmen wollen, von dem die Angreifer meinen es sei wichtig.
- Internet und Mobiltelefone werden benutzt, um sozialen Kontakte und einen sozialen Status aufzubauen und zu erhalten. Meistens sind "soziale Aufsteiger" in die Mobbing-Vorfälle verwickelt.
- Ein anderer Grund beruht auf dem "**Du kannst mich nicht sehen. Ich kann dich nicht sehen**" -Phänomen. Man glaubt online unsichtbar zu sein, nicht erwischt zu werden und somit nicht die Konsequenzen für seine Handlung tragen zu müssen.
- Außerdem greift online auch eine soziale Norm sehr stark: Ich habe das Recht, frei zu sagen was ich denke, ohne dass ich den Schaden berücksichtigen muss, den ich verursache.

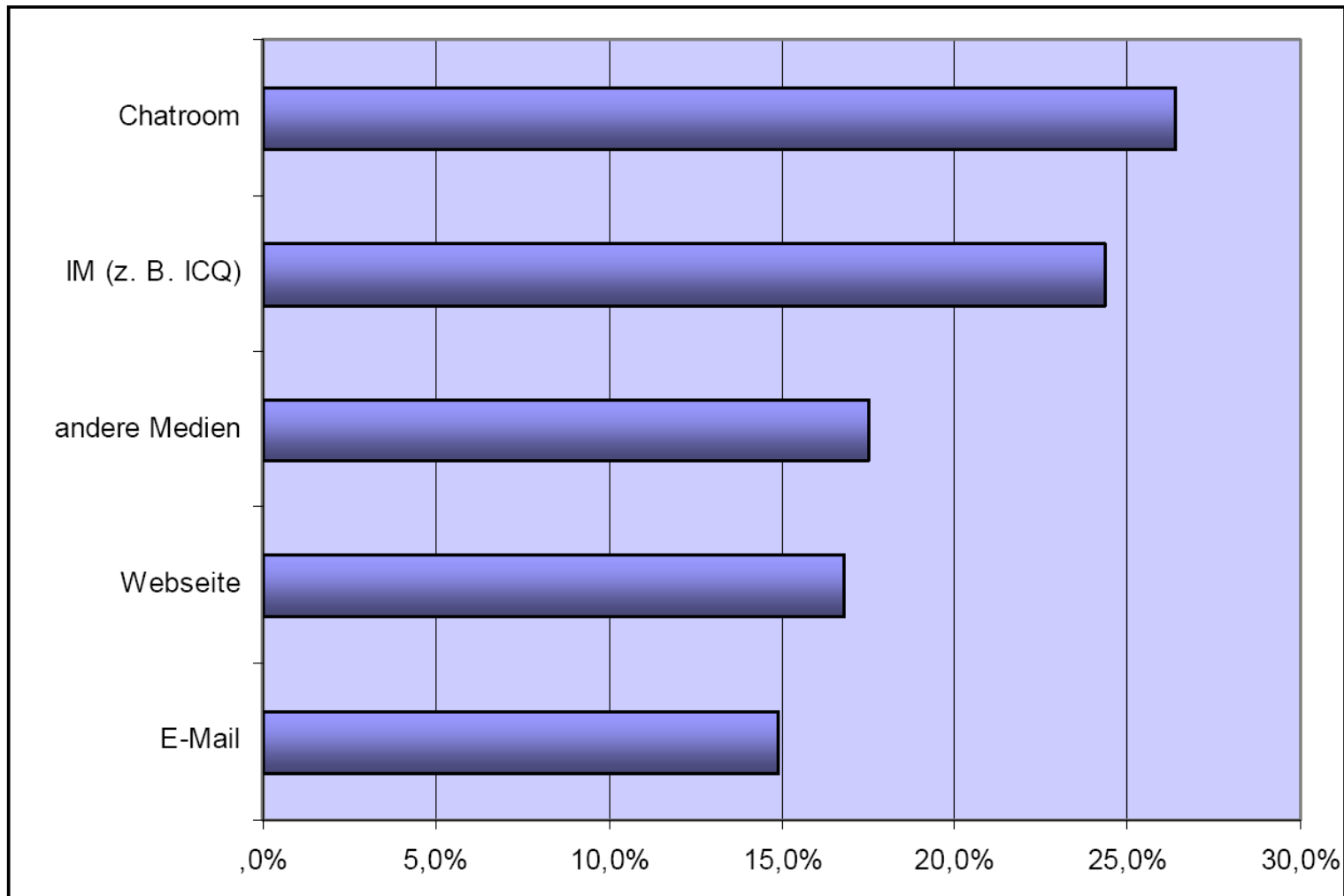


Häufigkeit von Cybermobbing



Quelle: JIM 2009, Angaben in Prozent, Basis: Internet-Nutzer, n=1.173

Die verwendeten Medien



Quelle: http://www.zepf.uni-landau.de/fileadmin/downloads/Mobbing_Schueler.pdf 2009

Die „Tatorte“



Online Portale

- www.SchuelerVZ.de
- www.StudiVZ.de
- www.Youtube.de
- www.MyVideo.de
- www.Kwick.de
- www.facebook.de
- www.wer-kennt-wen.de

Schulseiten

- www.Schulradar.de
- www.Spickmich.de

Alles über den Internetuser

- www.123people.de

Die Auswahl ist exemplarisch und stellt keine Wertung dar.



Konsequenzen von Cyberbullying

Konsequenzen

- Online-Kommunikation kann extrem bösartig sein.
- Es gibt **keinen Ausweg** für die, die online gemobbt werden (sie werden 7 Tage in der Woche zum Opfer).
- Die Cyberbullying-Materialien können weltweit verbreitet und dann oft nicht mehr gelöscht werden.
- Cyberangreifer sind anonym und können als unbekannte Freunde auftreten, so dass die Opfer nicht wissen, wem sie vertrauen können.
- Teenager wollen Erwachsenen nicht sagen, was online oder über ihre Handys passiert, da sie emotional traumatisiert sind und denken es sei ihr Fehler, eine Strafe befürchten und befürchten, dass ihnen das Internet oder das Handy verboten werden.
- Es gibt Berichte von Cyberbullying, das zu Selbstmord, Gewalt an Schulen, Scheitern in der Schule und die Meidung der Schule führte.

Happy Slapping



- Happy Slapping ist die unerwartete Attacke auf Opfer, während Freunde des Angreifers das Vorgehen filmen, oftmals mit der Kamera eines Mobiltelefons, um es danach zu verbreiten
- Es wurden sogar Formen der Vergewaltigung gefilmt oder Prügel, die zum Tod des Opfers geführt haben.
- Die Angreifer versuchen, den Angriff wie ein Spiel aussehen zu lassen, obwohl sie ein hohes Level der Gewalt erreichen. Diese Intention wird von den Angreifern oft als letzte Rechtfertigung ihrer Tat angegeben.

Bei Youtube findet man mehr als **10000 Clips** unter diesem Suchbegriff.

Happy Slapping



Konsequenzen

- Die Aggression ist unerwartet und deshalb denkt das Opfer, dass es jederzeit angegriffen werden kann.
- Zweitens entsteht Schaden durch das Verbreiten des Bildes, auf dem das Opfer angegriffen und lächerlich gemacht wird. Dieser Effekt wird immer größer, je mehr Leute durch die Bilder von dem Vorfall erfahren.
- Das heißt: Je mehr Leute Zugang zu dieser Aggression haben, desto größer ist der Schmerz und der Schaden, der im Selbstbild und in den sozialen Netzwerken des Opfer entstehen.
- Das Posten der Bilder im Internet vergrößern zusammen mit der Verbreitung auf vielen Mobiltelefonen die potentiellen Auswirkungen dieser Aggression.
- Das Opfer kann sich dem nicht mehr entziehen, weil es keinerlei Kontrolle über die Verbreitung hat.

Dating Violence



Definition

- Die Fachliteratur definiert Dating Violence als gewaltsame Verhaltensweisen in den Beziehungen der Jugendlichen. Dabei handelt es sich um die ersten Liebesbeziehungen der Jugendlichen.
- Dating Violence und Mobbing an Schulen haben viele gleiche Aspekte, da es sich bei beidem um Gewaltphänomene unter Gleichen handelt.
- Es gibt Ähnlichkeiten bezogen auf die aggressiven Verhaltensweisen (körperliche, verbale, psychologische, sexuelle Aggressionen und indirekte Aggressionen).

Tatort: Chatrooms / Messenger

Verabredung in Chatrooms zur Verfolgung „abnormaler Neigungen“.

MSN: <http://de.msn.com/> ICQ: <http://www.icq.de/> Skype: <http://www.skype.com/intl/de/home>

Chatroom: www.chatroulette.com !!

Sexuelles Mobbing



- **Sexuelles Mobbing** schließt es ein, Worte zu benutzen oder Dinge zu tun, die der Partner nicht will um den Partner anzugreifen und zu erniedrigen, auch nachdem der Partner gebeten hat dies zu unterlassen.
- **Sexuelle Nötigung**: eine Person oder eine Situation so zu beeinflussen, dass es zu einer sexuellen Handlung kommt. Dies geschieht häufig durch Drohungen, Drogen oder durch Lächerlich machen des Opfers.
- **Sexuelle Aggression**: Jede Form sexueller Aktivität, mit der nicht beide einverstanden sind.
- Jede Form des sexuellen Mobbings, sexueller Nötigung oder sexueller Aggression

Videoclip: WDR 2006/Youtube.de



Gefahren für Kinder und Jugendliche durch Handys?



Aufnahmen mit der Handykamera

§ 201a Abs. 1 Strafgesetzbuch (StGB) (der „Paparazzi-Paragraf“) verbietet, eine Person heimlich oder gegen ihren Willen in einer Wohnung oder einem vergleichbar geschützten Raum aufzunehmen, wenn dadurch ihre Intimsphäre verletzt wird.

Aufnahme von Gewalthandlungen

§ 131 StGB, siehe S. 7 Die Aufnahme solcher Gewalttaten mit dem Handy ist strafbar, wenn der Täter damit gewaltverherrlichende Bilder oder Filme herstellt, um sie anschließend anderen Personen zugänglich zu machen (z.B. Happy Slapping) Davon unabhängig ist das Mitfilmen von Gewalt zur eigenen Unterhaltung in jedem Fall zutiefst respektlos und eine grobe Missachtung des Opfers.

Versenden von Gewaltdarstellungen

§ 131 Abs. 1 Nrn. 1+2 StGB. Bereits das Versenden von gewaltverherrlichenden Bildern an einen anderen Minderjährigen, z.B. mittels Bluetooth, ist strafbar. Ebenso strafbar ist es, solche Bilder zu verbreiten oder öffentlich zugänglich zu machen

Versenden von Pornographie

Das Versenden pornographischer Bilder ist strafbar Dies ist z. B. der Fall, wenn Menschen oder Körperteile allein als Objekt sexueller Begierde dargestellt werden oder gedankliche Inhalte (beispielsweise die Handlung eines Films) lediglich als Vorwand für provozierende Sexualität benutzt werden.

Quelle:http://www.handysektor.de/download/Gewalt_auf_Handy_lfm.pdf



Versenden von volksverhetzenden Inhalten

Sobald zum Hass oder zu Gewalttätigkeiten z. B. gegen Ausländer oder Behinderte in Schrift, Bild oder Ton aufgerufen wird und jemand dies über Handy an einen Minderjährigen sendet, macht sich der Absender strafbar.

Symbole oder Kennzeichen von verfassungswidrigen Organisationen (z. B. Hakenkreuze) dürfen nicht öffentlich verbreitet werden.

Versenden von selbsterstellten Bildern

§ 201a Abs. 1-3 StGB Unbefugte Aufnahmen von Personen in deren höchstpersönlichen Lebensbereich unter Verletzung ihrer Intimsphäre dürfen auch nicht anderen Personen zugänglich gemacht werden. Bereits das Weitersenden per MMS oder Bluetooth an eine einzige Person ist nicht erlaubt.

Veröffentlichung nur mit Einwilligung

Grundsätzlich dürfen nach den Regelungen des Kunsturhebergesetzes Bildnisse nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden. Ausnahmen (Kunsturhebergesetz § 23) bestehen für Fälle, in denen die abgebildete Person nicht im Vordergrund des Bildes steht oder in denen sie eine Versammlung von mehreren Menschen besucht.

Quelle:http://www.handysektor.de/download/Gewalt_auf_Handy_lfm.pdf

Was können Eltern tun?

Interesse zeigen. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine konkrete Handynutzung. Fragen Sie, welche Funktionen besonders reizvoll und „angesagt“ sind.

Klären Sie ihr Kind über die konkreten Gefahren und rechtlichen Bestimmungen auf.

Das Versenden von Gewalt- und Pornobildern kann schnell im strafbaren Bereich liegen, es handelt sich also nicht lediglich um eine pubertäre Prahlerei.

Kaufen Sie Ihren Kindern nur Handys, deren Funktionen sie kennen und einschätzen können.

Eltern sollten die Grundfunktionen der Handys ihrer Kinder selbst beherrschen – die Kinder erteilen oft gerne „Nachhilfeunterricht“.

Einzelfragen zur Kontrolle in der Schule

Die zeitweise Wegnahme von Handys ist z. B. möglich, wenn mit dem Gebrauch des Handys gegen ein schulisches Verbot der Handynutzung verstoßen wird.

Ebenso ist eine Wegnahme grundsätzlich zulässig, wenn mit dem Handy der Unterricht gestört oder andere Schülerinnen und Schüler belästigt werden.

Mit Genehmigung des Inhabers darf der Inhalt des Handys eingesehen werden; diese Genehmigung muss aber freiwillig und nicht aus einer Zwangslage heraus erfolgt sein. Besteht der Verdacht, dass mit dem fraglichen Handy eine Straftat begangen wurde, darf gegen den Willen des Inhabers eine gebotene Einsicht ausschließlich(!) durch die Staatsanwaltschaft oder deren Ermittlungspersonen erfolgen. Die Schule sollte deswegen nicht gegen den Willen der Schüler deren Handys einsehen, sondern sich bei Verdacht einer Straftat an die Polizei wenden.

Quelle:http://www.handysektor.de/download/Gewalt_auf_Handy_lfm.pdf



Was kann der/die SchülerIn im Vorfeld dagegen tun?

Eigene Privatsphäre schützen

- Kein persönlichen Dinge im Internet preisgeben. (vergrößert die Angriffsfläche)
- Niemals Passwörter weitergeben
- Mit Kontaktdaten in Profilen äußerst vorsichtig sein

Information über sich selbst suchen

- nach sich selbst „googlen“, um herauszufinden, in welchem Zusammenhang der eigene Name im Netz auftaucht
- auch die Bildersuche nutzen



Was kann man als Betroffene(r) tun?

- **Vertrauensperson einschalten**
- **Nicht auf Attacken reagieren**
- **Reduzieren der Kontaktmöglichkeiten (User blockieren)**
- **Beweise sammeln (Screenshots, Ausdrücke mit Datum und Uhrzeit, IP sichern)**
- **Verstöße bei Betreibern melden**
- **Anzeige bei der Polizei**
- **Lehrer verständigen**

Die Schule: Präventionsmaßnahmen

Primäre Prävention

Voraussetzungen dafür schaffen, daß das problematische Verhalten überhaupt nicht erst auftritt

Sekundäre Prävention

Bereits eingetretenes problematisches Verhalten reduzieren

Tertiäre Prävention

Problematisches Verhalten, das bereits eingetreten ist in seinen Auswirkungen begrenzen

Schule hat einen gesellschaftlichen Auftrag. Sie kann und darf das Phänomen nicht ignorieren!

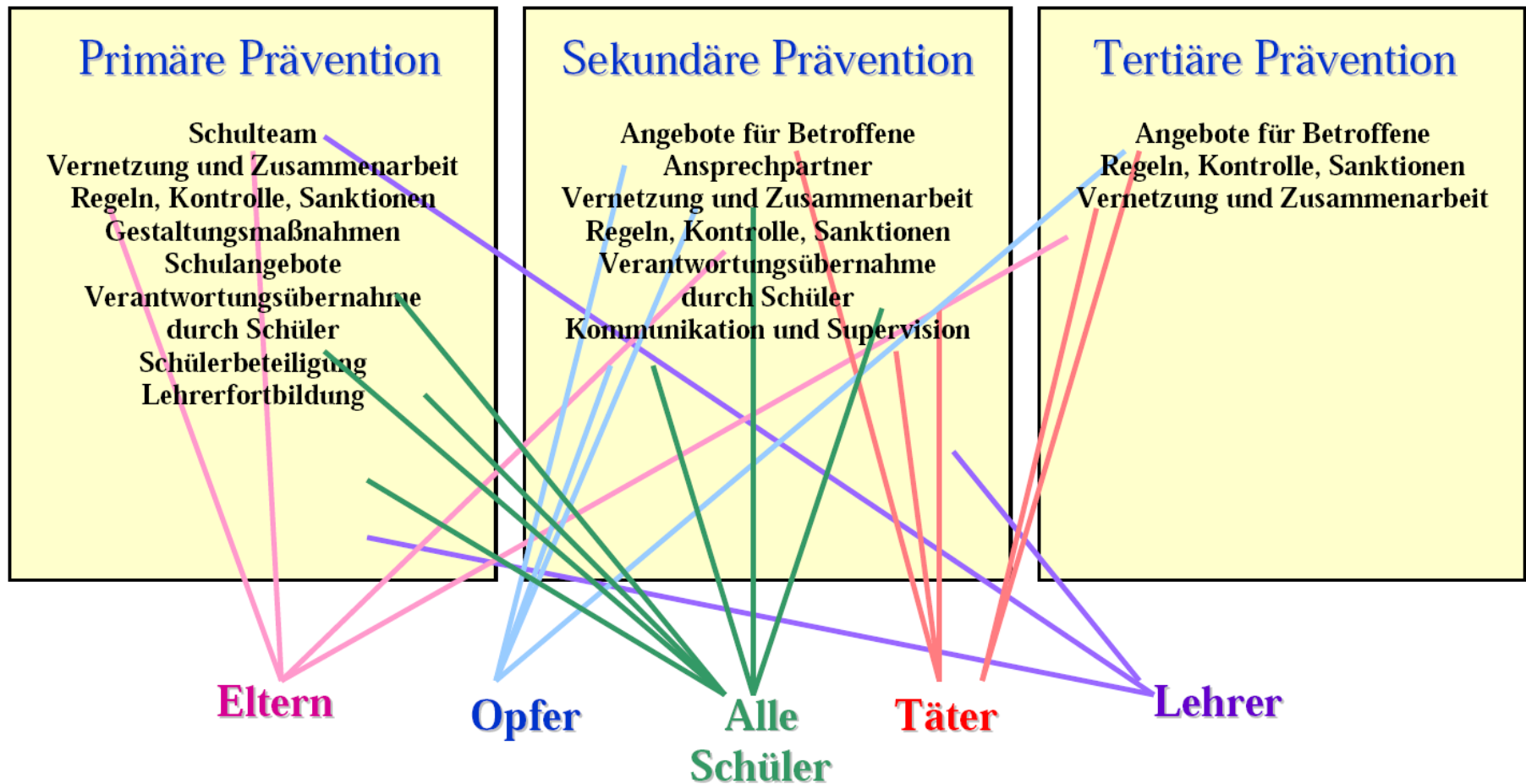


Handlungsmöglichkeiten an der Schule

- **Wissen schaffen, Schüler aufklären**
- **Verhaltensregeln für den Internetgebrauch erstellen: Schwerpunkt Chats und Communities**
- **Anti-Mobbing - Gewaltpräventions – Beauftragter benennen**
- **Integration in den Unterricht/z.B. Projekt Anti-Mobbing-Koffer**
- **Positive Nutzung der Neuen Medien fördern**
- **Vereinbarung mit Eltern treffen, die ein Eingreifen der Schule bei Cybermobbing ermöglichen (freiwillig)**
- **Regelungen für den Handygebrauch treffen. Datenschutzrichtlinien beachten!**

Quelle: www.klicksafe.de

Konkretisierung und Vernetzung



Cyber-Mobbing – Rechtliches



Foto: Flickr

Der „Stalking“-Paragraf: Nachstellung (§ 238 StGB)

Der „Paparazzi“-Paragraf: Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen (§ 201a StGB)

Das Recht am eigenen Bild (§ 22 Kunsturheberrechtsgesetz)

Die „Mobbing“-Paragrafen sind z.B.

- Vorsätzliche Körperverletzung (§ 223 StGB)
- Fahrlässige Körperverletzung (§ 230 StGB)
- Nötigung (§ 240 StGB)
- Beleidigung (§ 185 StGB)
- üble Nachrede (§ 186 StGB)
- Verleumdung (§ 187 StGB)
- Gewaltandrohungen (§242 StGB)

⇒ Wenn Ihr Persönlichkeitsrecht verletzt worden ist, sollten Sie sich an einen Anwalt wenden. Der Anwalt kennt die Vorgaben (z.B. Fristen), die es gibt, wenn man seine Rechte vor Gericht durchsetzen will.



Internetseiten zum Thema

www.jugendschutz.net	Meldestelle für ungeeignete Internet-Inhalte
www.bundespruefstelle.de	Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien, v.a. Bereich „Medienerziehung“
www.klicksafe.de	Klicksafe, Initiative der EU für mehr Internetsicherheit
www.schueler-mobbing.de	Internetportal zu Mobbing an Schulen
www.handysektor.de/	Sicherheit in mobilen Netzen
www.mediaculture-online.de	Mediaculture-online: Special zum Jugendmedienschutz
www.unterrichtsmodule-bw.de	Unterrichtseinheiten zum Thema „Cyber-Mobbing“
www.surfer-haben-rechte.de	Verbraucherzentrale Bundesverband
www.mobbing.seitenstark.de	Bereich „Mobbing“ auf der Kinderseite „Seitenstark“
www.lehrer-online.de	Lehrer-online: Material zu „Mobbing in der Schule“
www.klicksafe.de	Zusatzmodul „Cybermobbing“ von Klicksafe.de
www.stopcyberbullying.org	Englische Seite mit Informationen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, nach Altersgruppen sortiert

Quellen:

JIM-Studie 2009 „Kinder+Medien, Computer+ Internet“,
Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest
c/o Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)
Thomas Rathgeb
Rotebühlstr. 121
70178 Stuttgart
<http://www.mpfs.de/index.php?id=7>

Klett, Kristian, „Gewalt an Schulen . Eine deutschlandweite
Online-Schülerbefragung zur Gewaltsituation an Schulen“
Dissertation : Universität zu Köln, Philosoph. Fakultät, 2005
Download der Online Studienbefragung als PDF-Dokument:
<http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?idn=978110749>
Homepage von Klett und Online-Befragung: <http://www.gewalt-an-schulen.de/>

ZEPF (Zentrum für Empirisch Pädagogische Forschung, Uni
Landau) **Rosario Ortega, Joaquín A. Mora-Merchán and
Thomas Jäger**, „Gewalt, Mobbing und Bullying in der Schule
Die Rolle der Medien, Kommunen und des Internet“, Verlag
Empirische Pädagogik, Landau 2007
Download:
[http://www.bullying-in-school.info/uploads/media/E-
Book_German_01.pdf](http://www.bullying-in-school.info/uploads/media/E-Book_German_01.pdf)

Cyber-Mobbing in Schulen
Online-Befragung 2007 für
GEW Hauptvorstand / Max-Traeger-Stiftung

http://www.gew.de/Binaries/Binary31975/REPORT_CM2007.pdf

ZEPF (Zentrum für Empirisch Pädagogische Forschung, Uni Landau)
Mobbing bei Schülerinnen und Schüler - Die Sicht von Eltern
<http://www.zepf.uni-landau.de/das-zepf/downloads/sonstiges/>

ZEPF (Zentrum für Empirisch Pädagogische Forschung, Uni Landau)
Mobbing bei Schülerinnen und Schüler - Die Sicht von Lehrkräften
<http://www.zepf.uni-landau.de/das-zepf/downloads/sonstiges/>

ZEPF (Zentrum für Empirisch Pädagogische Forschung, Uni Landau)
Mobbing bei Schülerinnen und Schüler - Die Sicht von Schülern
<http://www.zepf.uni-landau.de/das-zepf/downloads/sonstiges/>

ZEPF (Zentrum für Empirisch Pädagogische Forschung, Uni Landau)
Mobbing bei Schülerinnen und Schüler . Eine empirische Untersuchung auf
der Grundlage einer Onlinebefragung 2009
http://www.zepf.uni-landau.de/fileadmin/downloads/Mobbing_Schueler.pdf

MEDIEN (Kreismedienzentren BW)

**Anti Mobbing Koffer –Mobbingfreie Schule
Gemeinsam Klasse sein.**

Eine Initiative der Techniker Krankenkasse und des
Kultusministeriums BW

[http://www.schule-
bw.de/unterricht/paedagogik/gewaltpraevention/kbuero/index_html](http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/gewaltpraevention/kbuero/index_html)